Knauf befinden; erste Hälfte des 15. Jahrh. — Ein dergl., 22 cm hoch. Auf den Roteln IHESVS, darüber und darunter ihesvs; zweite Hälfte des 15. Jahrh.

Glocken. Die mittlere zeigt folgende Umschrift:

bilio fractio allero orrated Obrilanto anterio truen o brisammin

Die Umschrift dürfte zu lesen sein: bist trost aller welt heilant unser seelen heil amen.

Die grosse, lt. I. 1597 von Wolfgang Hilger gegossen und mit dessen Wappen geschmückt, trägt die Umschrift:

ZVM KIRCHEN GANG RVFT DICH MEIN KLANG. Die Stelle der kleinen modernen Glocke nahm früher eine 1797 von Andreas

Hann aus Chemnitz gegossene ein.

Grabplatte, Sandstein, der Frau Magdalene v. Schönberg, geb. v. Ende († 1605) in der Thurmhalle, mit der ehemals farbigen, schön in erhabener Arbeit ausgeführten Figur der Verstorbenen und den Wappen der Familien v. Schönberg, v. Ende und v. Steinsdorf.

Lit.: S. Kirchen-Galerie VIII, S. 125. — Album der Schlösser und Rittergüter im Königr. Sachsen IV, S. 31.

Sachsenburg (urkundlich (1197) Sassenberg, Sachsenberc). Schloss, südlich von Dorf Sachsenburg.

Ueber die Gründungszeit des burgmässigen, sich schroff über der Zschopau auf Felsen erhebenden Schlosses ist urkundlich nichts bekannt. Die Sage leitet nicht ohne eine gewisse Berechtigung das Schloss von König Heinrich I. ab, doch tritt es erst 1197 unter einem Heinrich von Sassenberg auf, ein Heinrich von Sachsenberc wohnte 1255 dem Landtage zu Grimma bei. Im Jahre 1368 wohnte hier ein Ritter Johann v. Schönberg, und nach sicheren Spuren war die Sachsenburg schon 1282 im Besitze der Familie. v. Schönberg, welche bis 1609 in deren Besitze blieb und in diesem Jahre die Herrschaft nebst Frankenstein an Kurfürst Johann Georg I. kaufweise überliess. Die Gemahlin des genannten Kurfürsten, Magdalena Sibylla, hielt sich als Wittwe zuweilen hier zu Schloss Sachsenburg auf, welches sie nebst Schloss Colditz zu ihrem Wittwenthum erhalten hatte. Ein grosser Theil des Schlosses wurde 1632 durch die Kaiserlichen verheert; es dient jetzt als Straf- und Correctionsanstalt für Jugendliche; restaurirt 1878. Fig. No. 43 giebt eine Ansicht des Schlosses nach Dilich's Zeichnung vor jener Zerstörung.